



Jahresbericht Rapport annuel 2013

SRO-SVV
OAR-ASA

Selbstregulierungsorganisation des SVV
Organisme d'autorégulation de l'ASA

Herausgeber/Publié par:

Geschäftsstelle SRO-SVV
c/o Schweizerischer Versicherungsverband SVV
C.F. Meyer-Strasse 14
Postfach 4288, CH-8022 Zürich

Zuständiges Gremium/Organe responsable:

Selbstregulierungsorganisation
des Schweizerischen Versicherungsverbandes
zur Bekämpfung der Geldwäscherei

Organisme d'autorégulation de
l'Association Suisse d'Assurances
pour la lutte contre le blanchiment d'argent

Redaktion und Kontaktperson/**Rédaction et personne à contacter:**

Thomas Jost
Tel. +41 44 208 28 64
thomas.jost@sro-svv.ch

Bestelladresse/Commandes:

www.sro-svv.ch

© 2014 Selbstregulierungsorganisation des Schweizerischen Versicherungsverbandes, Zürich
Organisme d'autorégulation de l'Association Suisse d'Assurances, Zurich
Stand 4. Juni 2014 / Etat au 4 juin 2014

Vorwort des Präsidenten	4
Vereinsorgane	6
Berichterstattung der Mitglieder	7
Avant-propos du président	8
Organes de l'association	10
Rapports fournis par les membres	11

Vorwort des Präsidenten

Die durch die FINMA anlässlich der GwG-Prüfung angeregten Punkte zur Weiterentwicklung und Verfeinerung des Regelwerkes des Vereins wurden im 2013 von der SRO-SVV umgesetzt. Betroffen war das Organisationsreglement mit zwei ergänzenden Formulierungen. Unser Regelwerk darf insgesamt als ausgewogen und gut verständlich bezeichnet werden, was für die Anwendung im praktischen Alltag durch die Vereinsmitglieder wichtig ist. Die Aufteilung der Kompetenzen der Organe (Vorstand, Prüf- und Untersuchungsstelle / PUS und Fachstelle), die Regelung der Informationspflichten (inkl. Information an die FINMA) sowie die Abläufe der Kontrollen und Sanktionsverfahren haben sich bewährt.

Bedeutungsvoller waren im Berichtsjahr jedoch Ereignisse, die sich ausserhalb der SRO-SVV abgespielt haben. So führten beispielsweise internationale Standards zu drei Gesetzesrevisionen im Bereich der Geldwäscherei.

Internationale Entwicklung

Die revidierten FATF-Empfehlungen (Financial Action Task Force on Money Laundering) wurden bekanntlich im Februar 2012 veröffentlicht. Bei der Überarbeitung sind die vormals bestehenden neun Sonderempfehlungen in die 40 FATF-Empfehlungen integriert worden. Die FATF/GAFI überprüft die Einhaltung und Umsetzung ihrer Empfehlungen im Rahmen von Länderprüfungen (sog. Mutual Evaluations). Die Schweiz wird im Jahre 2015 wieder an der Reihe sein und hat aus diesem Grund die Vorbereitungen unter anderem auch mit Anpassungen im Länderrecht gestartet.

Dem Vernehen nach haben sich die Vertreter der Schweiz aktiv in die GAFI-Verhandlungen eingebracht und auf diese Weise die vorgeschlagene Abschaffung der Inhaberaktien verhindern und die Anerkennung des risikobasierten Ansatzes massgeblich unterstützen können. Zudem ist bei der Definition des Begriffs „Aufsichtsbehörden“ die Anerkennung des Schweizer Modells der Selbstregulierung gelungen. Damit ist die Gleichwertigkeit mit der staatlichen Regulierung bei der Aufsicht von Finanzintermediären im Nicht-Bankensektor nun international akzeptiert. Hinsichtlich der Steuerdelikte haben die Schweizer ihre Interessen ebenfalls durchsetzen können. Die Definition

der Vortaten obliegt den einzelnen Staaten und nicht der GAFI, eine Ausgangslage, die dem Schweizer Recht durchaus Rechnung trägt.

Eidgenössische Ebene

GwG-Revision „MROS“:

Bereits Ende Juni 2012 hat der Bundesrat dem Parlament eine Änderung des Geldwäschereigesetzes unterbreitet. Nach den parlamentarischen Beratungen konnte diese Teilrevision des GwG am 1. November 2013 in Kraft gesetzt werden. Im Zuge der neuen Regeln wird es nun für die Meldestelle für Geldwäscherei MROS (Money Laundering Reporting Office Switzerland) möglich, mit ihren Partnerbehörden im Ausland auch Finanzinformationen auszutauschen. Ebenso kann die MROS nach einer Meldung nunmehr Informationen bei einem Finanzintermediär einholen, welcher selbst in einen Sachverhalt involviert ist, selber aber keine Meldung erstattete.

Ergänzend sei erwähnt, dass im Berichtsjahr 2013 die SRO-SVV Mitgliedsgesellschaften der MROS 11 Verdachtsfälle meldeten, im Vorjahr (2012) waren es noch 6 Fälle.

GwG Revision „GAFI-Empfehlungen“:

Unter der Führung des SIF hat eine interdepartementale Arbeitsgruppe die Vorlage ausgearbeitet. Die im Februar 2013 gestartete Vernehmlassung wurde von der SRO-SVV benutzt, um zusammen mit den betroffenen Gremien im SVV eine gemeinsame Stellungnahme auszuarbeiten und einzureichen.

Der Bundesrat hat die Vernehmlassungsergebnisse im Herbst 2013 analysiert und gestützt darauf dem Parlament bereits am 13. Dezember 2013 eine Botschaft zusammen mit einem Gesetzesentwurf unterbreitet. In der Vorlage werden u.a. die folgenden Fragen angesprochen:

- Erhöhung der Transparenz bei jur. Personen
- Präzisierung der Sorgfaltspflichten bei der Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Personen
- Qualifikation der schweren Steuerdelikte als Vortat zur Geldwäscherei
- Ausdehnung der Sorgfaltspflichten auf inländisch politisch exponierte Personen und solche internationaler Organisationen

- Verpflichtung, Zahlung bei Kaufgeschäften ab einem bestimmten Schwellenwert (CHF 100'000) über einen dem GwG unterstellten Finanzintermediär abzuwickeln
- Optimierung der Kompetenzen der MROS

In diesem Zusammenhang nicht untätig geblieben ist auch das Forum SRO, welches eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der GwG- Revisionen einsetzte. Dabei wurden die Verbindungen zu *economiesuisse* und anderen Verbündeten wie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBA) sowie dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) gepflegt und auf der Basis von gemeinsamen Positionen Eingaben an die Parlamentarier erarbeitet. Im Mittelpunkt dieser Bestrebungen stand eine konforme Umsetzung der FATF/GAFI Vorgaben und die Verhinderung von überschüssigen eidgenössischen Regelungen. Es konnten dank diesem Einsatz bereits für die Ausarbeitung der Botschaft des Bundesrates an das Parlament einige Verbesserungen erreicht werden, so unter anderem die Einführung der Möglichkeit, dass im Falle einer Ausgestaltung der Inhaberaktien als Bucheffekten keine Meldepflicht als wirtschaftlich Berechtigter besteht, wenn ein Aktionär 25 Prozent oder mehr Aktienanteil besitzt. Es ist absehbar, dass es auch im Rahmen der parlamentarischen Beratungen gelingen wird, weitere Anliegen der SRO und der Finanzintermediäre erfolgreich einzubringen.

GwG Revision „Weissgeldstrategie“:

Ebenfalls im Februar 2013 wurde unter dem Titel „Weissgeldstrategie“ eine vierte Teilrevision des GwG vorgestellt und gleich ein Vernehmlassungsverfahren gestartet. Mit dieser Vorlage sollten die erweiterten steuerlichen Sorgfaltspflichten im Geldwäschereigesetz verankert werden. Zweifellos ist der Bundesrat bei der Ausarbeitung sehr weit gegangen. Neben der Nichtannahme von un versteuerten Neugeldern hätten

die Banken auch Altgelder loswerden sollen, sofern der Kunde den Beweis für die Versteuerung nicht erbringen kann.

Parallel zur „Weissgeldstrategie“ entwickelten sich die Vorstellungen zum Standard der internationalen Steuertransparenz im Rahmen der OECD. Im Bereich des automatischen Austausches von Bankkundendaten (AIA) wurde klar, dass diese OECD-Vorgaben relativ bald umgesetzt werden sollen. Vor diesem Hintergrund konnte man der „Weissgeldstrategie“ des Bundesrates im Parlament kaum noch eine Chance einräumen und die Vorlage zu den steuerlichen Sorgfaltspflichten wurde Ende November 2013 aufs Eis gelegt. Diese Sistierung wird von der SRO-SVV begrüsst. Es soll in der nahen Zukunft vorerst Klarheit über den globalen Standard des Informationsaustausches hergestellt werden. Darauf aufbauend lassen sich in der Folge sinnvolle Regulierungen erarbeiten. Nachdem aber die Einführung einer Steuervortat bevorsteht, werden im Rahmen der daraus fliessenden erweiterten Sorgfaltspflichten der Finanzintermediäre Kriterien eingeführt werden müssen, welche jenen der Vorlage zu einer Weissgeldstrategie ähnlich sein können. Dabei – und generell in der Umsetzung der GAFI-Empfehlungen – kann sich die Einführung des risikobasierten Ansatzes im Sinne eines allgemeinen Grundsatzes als Bumerang erweisen, indem vorab überall Risikokategorien zu schaffen sind und die Regulierung entsprechend komplizierter werden kann. Auch hier wird sich die SRO-SVV dafür einsetzen, dass die weitere Regulierung möglichst in einem vernünftigen Rahmen bleibt.

Dr. Markus Hess, Präsident SRO-SVV

Vereinsorgane

Vereinsversammlung

Ende Berichtsjahr gehörten dem Verein unverändert 28 Versicherungsunternehmen an. Der Verein umfasst 17 Lebensversicherungsgesellschaften, 8 Sachversicherungsgesellschaften sowie 3 kantonalrechtliche Versicherungseinrichtungen.

Die Jahresrechnung 2012 und das Budget 2013 haben die Mitglieder an der Jahresversammlung vom 5. Juni 2013 in Bern gutgeheissen und dem Vorstand Entlastung für das Berichtsjahr 2012 erteilt.

Vorstand und Gremien der SRO-SVV

Der *Vorstand SRO-SVV* hielt im Berichtsjahr sechs ordentliche Sitzungen ab (1. Februar, 10. April, 5. Juni, 11. September, 7. November sowie am 6. Dezember 2013). Er tat dies in der Besetzung:

- Markus Hess (Kellerhals Anwälte, Zürich), Präsident
- Christian T. Affolter (AXA Winterthur), Vizepräsident
- Peter Friedrich (Generali Personenversicherungen AG)
- Lorenz Fivian (Elsig & Fivian, Lausanne)
- Martin Neese (Neese Hagmann Stalder, Zug)
- Paul Weibel (Swiss Life AG)
- Thomas Jost (Geschäftsstelle SRO-SVV), Protokollführer

Prüf- und Untersuchungsstelle

Die *Prüf- und Untersuchungsstelle* befasste sich in mehreren Arbeitssitzungen und Telefonkonferenzen mit den eingereichten Berichten der Mitglieder und orientierte den Vorstand laufend. In mehreren Sitzungen gelangte die PUS mit konkreten Anträgen zu den durchgeführten Vorabklärungen an den Vorstand. Im Berichtsjahr wurden keine Anträge zur Eröffnung von Sanktionsverfahren gestellt.

Fachstelle Geldwäscherei

Die *Fachstelle Geldwäscherei* traf sich 2013 mit den folgenden Personen am 27. März, 20. August und am 10. Dezember 2013 zu drei Arbeitssitzungen:

- Isabella De Righetti (AXA Winterthur), Vorsitz
- Alex Brun, (Mobiliar)

- Gabriele Brun del Re (Versa)
- Anne Gauthier-Jacques (Forces Vives)
- Pascale Gavallér (Zürich Schweiz, bis September 2013)
- Andreas Heimberg (Generali Personenversicherungen)
- Susanne Hofmann (Allianz Suisse)
- Jelena Jelic (Vaudoise)
- Thomas Jost (SVV)
- Frank Kilchenmann (Helvetia Versicherungen)
- Andreas Kiry (Pax Leben)
- Janine Pfister (Swiss Life)
- Stefan Plattner (Basler Leben)
- Laura Sieber - Rey, Helvetia

Geschäftsstelle SRO-SVV

Im Berichtsjahr haben sich die Lokalitäten sowie die Möglichkeit der Benutzung der Infrastruktur des SVV für die Geschäftsstelle SRO-SVV erneut bewährt.

Website SRO-SVV:

Wer die Website (www.sro-svv.ch) besucht, findet hier alle wesentlichen Dokumente aufgeschaltet. Weil die telefonischen Anfragen für Support auf der Geschäftsstelle praktisch verschwunden sind, ist davon auszugehen, dass die Website gut genutzt wird.

GwG-Prüfung durch die FINMA:

Erneut wurde auf der Geschäftsstelle am 30. Oktober 2013 eine GwG-Prüfung durch die FINMA durchgeführt. Als Schwerpunktthemen waren dabei neben dem üblichen Follow-Up die Unabhängigkeit des Vereins, die Dossiers der acht neuen Mitglieder und die Qualität der Arbeiten der Prüfer vorgegeben.

Aus der Beurteilung der FINMA ergibt sich für die SRO-SVV Handlungsbedarf hinsichtlich der KPS-konformen Durchführung der Prüfungen sowie der Aussagekraft der externen Prüfberichte.

Angekündigt hat die FINMA bereits eine nächste GwG - Prüfung mit dem besonderen Ziel, die Einhaltung der Sorgfaltspflichten bei der Ausübung und der Betreuung des Hypothekengeschäftes näher anzuschauen.

Berichterstattung der Mitglieder

Aus den Vorgaben der FINMA sowie den Erkenntnissen, die sich aus Gesprächen mit der Treuhand-Kammer ergeben haben, wird es zu Anpassungen in der Berichterstattung der Mitglieder kommen. Zudem sollen Verbesserungen in den Musterprüfberichten die Aussagekraft der externen Prüfberichte erhöhen.

Avant-propos du président

L'OAR-ASA a mis en œuvre en 2013 les mesures suggérées par la FINMA à l'occasion du contrôle LBA dans le but de poursuivre le développement du cadre réglementaire de l'association et de l'affiner. C'est le règlement d'organisation qui a été concerné par ces améliorations, qui ont pris la forme de deux formulations complémentaires. Notre dispositif réglementaire peut être qualifié d'équilibré et aisément compréhensible, ce qui est d'importance pour son application par les membres dans les affaires quotidiennes. La répartition des compétences des organes (comité, service d'audit et d'instruction / SAI et bureau d'experts), les règles en matière d'obligations d'information (y compris l'information à l'attention de la FINMA) ainsi que les déroulements des contrôles et les procédures de sanctions ont fait leurs preuves.

Mais durant l'année sous rapport, des événements extérieurs à l'OAR-ASA se sont révélés plus marquants encore. Ainsi, par exemple, des standards internationaux ont entraîné trois révisions de loi dans le domaine de la lutte contre le blanchiment d'argent.

Evolution internationale

Les recommandations du GAFI révisées (Groupe d'action financière) ont été publiées, comme chacun le sait, en février 2012. A l'occasion de ce remaniement, les neuf recommandations spéciales existant auparavant ont été intégrées dans les 40 recommandations du GAFI. Le GAFI vérifie le respect et la mise en œuvre de ses recommandations dans le cadre d'examens de pays (les dénommées mutual evaluations). Ce sera à nouveau le tour de la Suisse en 2015, et pour cette raison, notre pays a commencé les préparatifs en procédant notamment à des adaptations du droit national.

A ce que l'on dit, les représentants de la Suisse ont activement participé aux négociations GAFI et empêché de la sorte la suppression proposée des actions au porteur et ont pu donner un appui décisif à la reconnaissance de l'approche fondée sur l'analyse des risques. De plus, s'agissant de la définition des termes "autorités de surveillance", la reconnaissance du modèle suisse de l'autorégulation s'est imposée. Ainsi l'équivalence avec la réglementation étatique portant sur la surveillance d'intermédiaires financiers

dans le secteur non bancaire est désormais acceptée au plan international. En ce qui concerne les délits fiscaux, les Suisses ont également réussi à faire valoir leurs intérêts. La définition des infractions préalables incombe aux Etats respectifs et non pas au GAFI, un postulat de base qui tient tout à fait compte du droit suisse.

Au niveau fédéral

Révision LBA "MROS":

A fin juin 2012 déjà, le Conseil fédéral a soumis au Parlement un projet de modification de la loi sur le blanchiment d'argent. Après les débats parlementaires, cette révision partielle de la LBA est entrée en vigueur le 1er novembre 2013. En vertu des nouvelles règles, il est désormais possible au Bureau de communication en matière de blanchiment d'argent (Money Laundering Reporting Office Switzerland) d'échanger des informations financières avec ses autorités partenaires à l'étranger. De même, le MROS peut dorénavant, après une annonce, quérir des informations chez un intermédiaire financier qui est lui-même impliqué dans une situation, mais qui n'a pas fait lui-même d'annonce.

A titre de complément, qu'il soit mentionné ici que les sociétés membres de l'OAR-ASA ont annoncé 11 cas de suspicion au MROS en 2013 alors que l'année précédente (2012), il y avait encore 6 cas.

Révision LBA "Recommandations GAFI":

Sous l'égide du SFI, un groupe de travail interdépartemental a préparé le projet. La procédure de consultation lancée en février 2013 a été mise à profit par l'OAR-ASA pour préparer et déposer une position commune avec les organes concernés au sein de l'ASA.

Le Conseil fédéral a analysé en automne 2013 les résultats de la consultation et, sur cette base, a soumis au Parlement, le 13 décembre 2013 déjà, un message assorti d'un projet de révision de la loi. Dans ce projet, sont notamment traitées les questions suivantes:

- Augmentation de la transparence des personnes morales
- Précision des obligations de diligence lors de la l'identification de l'ayant droit économique

- Qualification des graves délits fiscaux en tant qu'infraction préalable à la loi sur le blanchiment d'argent
- Extension des obligations de diligence envers des personnes spécialement exposées politiquement dans le pays et envers de telles organisations internationales
- Obligation d'opérer un paiement dans des achats à partir d'un certain seuil (100'000.- CHF) via un intermédiaire financier assujéti à la LBA
- Modification des compétences du MROS

Dans ce contexte, le Forum OAR n'est pas resté inactif non plus, qui a institué un groupe de travail pour traiter des révisions de la LBA. Des relations étroites ont été entretenues avec economiesuisse et d'autres organisations alliées telles que l'Association suisse des banquiers (ASB) et l'Union suisse des arts et métiers (USAM), et des dossiers contenant des propositions ont été adressés aux parlementaires sur la base de positions communes. Au premier plan de ces efforts, il y avait le souci de se conformer aux prescriptions du GAFI et d'empêcher l'avènement de réglementations fédérales allant au-delà. Grâce à cet engagement, il a été possible d'obtenir - déjà au stade de l'élaboration du message du Conseil fédéral à l'attention du Parlement - certaines améliorations, ainsi en particulier l'introduction de la possibilité de ne pas être assujéti à l'obligation d'annonce en tant qu'ayant droit économique lorsque les actions au porteur prennent la forme d'effets comptables, si un actionnaire possède 25 pour cent des actions ou davantage. Il est fort probable que dans le cadre des débats parlementaires, on réussira également à faire passer d'autres souhaits de l'OAR et des intermédiaires financiers.

Révision LBA "Stratégie de l'argent propre":

Par ailleurs, en février 2013, une quatrième révision partielle de la LBA a été présentée sous le titre "Stratégie de l'argent propre" et une procédure de consultation a été lancée simultanément sur cet objet. Le but de ce projet est d'inscrire dans la loi sur le blanchiment d'argent des obligations de diligence étendues en matière fiscale. A n'en pas douter, le Conseil

fédéral est allé très loin dans son approche. Hormis la non-acceptation de nouveaux fonds non imposés, les banques devraient également se départir d'anciens fonds dans la mesure où le client ne pourrait pas apporter la preuve de leur imposition fiscale.

Parallèlement à la "stratégie de l'argent propre" se sont développés les concepts relatifs au standard de la transparence fiscale internationale dans le cadre de l'OCDE. Dans le domaine de l'échange automatique des données bancaires (EAR), il était évident que ces prescriptions de l'OCDE devaient trouver leur mise en œuvre assez rapidement. Sur cette toile de fond, il n'y avait guère plus de chance à accorder à la "stratégie de l'argent propre" du Conseil fédéral devant le Parlement, et le projet des obligations de diligence en matière fiscale a été gelé à fin novembre 2013. Cette suspension du projet est accueillie favorablement par l'OAR-ASA. Dans le proche avenir, il s'agit en premier lieu de tirer au clair le standard global de l'échange d'informations. Et partant de là, il sera possible par la suite de mettre au point des réglementations pertinentes. Mais comme l'introduction d'une infraction fiscale préalable est prévue, des critères seront introduits dans le cadre des obligations de diligence qui en découleront pour les intermédiaires financiers, qui pourraient être similaires à ceux du projet de la stratégie de l'argent propre. Dans ce contexte - et de façon générale dans la mise en œuvre des recommandations du GAFI - l'introduction d'une approche fondée sur l'analyse des risques dans l'esprit d'un principe général pourrait s'accompagner d'un effet de boomerang puisqu'il s'agira d'abord de créer partout des catégories de risques et que la réglementation pourra s'avérer compliquée en conséquence. Là encore, l'OAR-ASA mettra tout en œuvre pour que le développement de la réglementation reste dans des limites aussi raisonnables que possible.

Dr Markus Hess, président OAR-ASA

Organes de l'association

L'assemblée de l'association

A la fin de l'année sous rapport, 28 entreprises d'assurance faisaient partie de l'association. Celle-ci comprend 17 compagnies d'assurance-vie, 8 compagnies d'assurance choses ainsi que 3 établissements d'assurance de droit cantonal.

Les membres ont approuvé les comptes annuels 2012 et le budget 2013 lors de l'assemblée annuelle du 5 juin 2013 à Berne et ont donné décharge au comité pour l'exercice 2012.

Comité et organes de l'OAR-ASA

Le *comité de l'OAR-ASA* a tenu durant l'année sous rapport six séances ordinaires (1er février, 10 avril, 5 juin, 11 septembre, 7 novembre et 6 décembre 2013). Il l'a fait dans la composition suivante:

- Markus Hess (Étude d'avocats Kellerhals, Zurich), président
- Christian T. Affolter (AXA Winterthur), vice-président
- Peter Friedrich (Generali Assurance de personnes SA)
- Lorenz Fivian (Elsig & Fivian, Lausanne)
- Martin Neese (Neese Hagmann Stalder, Zoug)
- Paul Weibel (Swiss Life SA)
- Thomas Jost (secrétariat OAR-ASA), rédacteur du procès-verbal

Service d'audit et d'instruction

Le *service d'audit et d'instruction* a traité au cours de plusieurs séances de travail et conférences téléphoniques les rapports adressés par les membres et a informé le comité en continu. Au cours de plusieurs séances, le service précité a été en mesure de présenter au comité des propositions concrètes relatives aux éclaircissements préalablement entrepris. Durant l'année sous examen, il n'y a eu aucune proposition d'ouverture de procédure de sanctions.

Commission d'experts en blanchiment d'argent

La *commission d'experts en blanchiment d'argent* s'est réunie en 2013 pour trois séances de travail, le 27 mars, 20 août et le 10 décembre 2013, dans la composition suivante:

- Isabella De Righetti (AXA Winterthur), présidence
- Alex Brun, (La Mobilière)
- Gabriele Brun del Re (Versa)
- Anne Gauthier-Jacques (Forces Vives)
- Pascale Gavallér (Zurich Suisse), jusqu'en septembre 2013)
- Andreas Heimberg (Generali Assurances de personnes)
- Susanne Hofmann (Allianz Suisse)
- Jelena Jelic (Vaudoise)
- Thomas Jost (ASA)
- Frank Kilchenmann (Helvetia Assurances)
- Andreas Kiry (Pax Vie)
- Janine Pfister (Swiss Life)
- Stefan Plattner (Bâloise Vie)
- Laura Sieber - Rey, Helvetia

Secrétariat OAR-ASA

Pendant l'année sous rapport, les locaux ainsi que la possibilité pour le secrétariat OAR-ASA d'utiliser l'infrastructure de l'ASA ont à nouveau montré le caractère efficace de ce dispositif opérationnel.

Création d'un site web OAR-ASA:

Quiconque visite le site web (www.oar-asa.ch) y trouve tous les documents essentiels mis en ligne. Comme les demandes de support par téléphone adressées au secrétariat ont pratiquement disparu, on peut admettre que le site web est bien utilisé.

Contrôle LBA par la FINMA:

Une nouvelle fois, la FINMA a exécuté au secrétariat un contrôle LBA en date du 30 octobre 2013. Les points prioritaires de ce contrôle furent, hormis le suivi usuel, l'indépendance de l'association, les dossiers des huit nouveaux membres et la qualité des travaux.

Il ressort de l'appréciation de la FINMA la nécessité d'agir pour l'OAR-ASA concernant une exécution des audits qui soit conforme au CAS et la valeur probante ou, en d'autres termes, la fiabilité des rapports d'audit externes.

La FINMA a déjà annoncé un prochain contrôle LBA - qui aura pour objet spécial d'examiner de plus près le respect des obligations de diligence dans l'exercice des affaires hypothécaires.

Rapports fournis par les membres

Tant les prescriptions de la FINMA que les conclusions tirées d'entretiens avec la Chambre fiduciaire ont montré la nécessité de procéder à des adaptations dans l'établissement des rapports fournis par les membres. Par ailleurs, des améliorations dans les modèles de rapport d'audit vont favoriser la valeur probante, autrement dit la fiabilité des rapports d'audit externes